

REALISMUS (1850 - 1895)

AUTOREN UND IHRE HAUPTWERKE:

1842	DROSTE-HÜLSHOFF: Die Judenbuche

1854/55	KELLER, GOTTFRIED: Der grüne Heinrich
1856	KELLER, GOTTFRIED: Die Leute von Seldwyla
1868	RAABE, WILHELM: Abu Telfan oder Die Heimkehr vom Mondgebirge
1874	MEYER, CONRAD FERDINAND: Jürg Jenatsch
1878	STORM, THEODOR: Carsten Curator
1881	KELLER: Das Sinngedicht
1883/84	MEYER: Die Hochzeit des Mönchs
1887	FONTANE, THEODOR : Irrungen, Wirrungen
1888	STORM: Der Schimmelreiter
1891	RAABE: Stopfkuchen. Eine See- und Mordgeschichte
1894/95	FONTANE : Effi Briest
1897	FONTANE : Der Stechlin

Als Orientierungsdaten gelten allgemein das Scheitern der bürgerlichen Revolution von 1848/49 als Beginn und das Todesjahr Fontanes und Meyers 1898 als Ende der Epoche. Als weitere Epochenbezeichnungen sind üblich: „Bürgerlicher Realismus“, „poetischer Realismus“, „psychologischer Realismus“.

GESCHICHTLICH - POLITISCHER HINTERGRUND

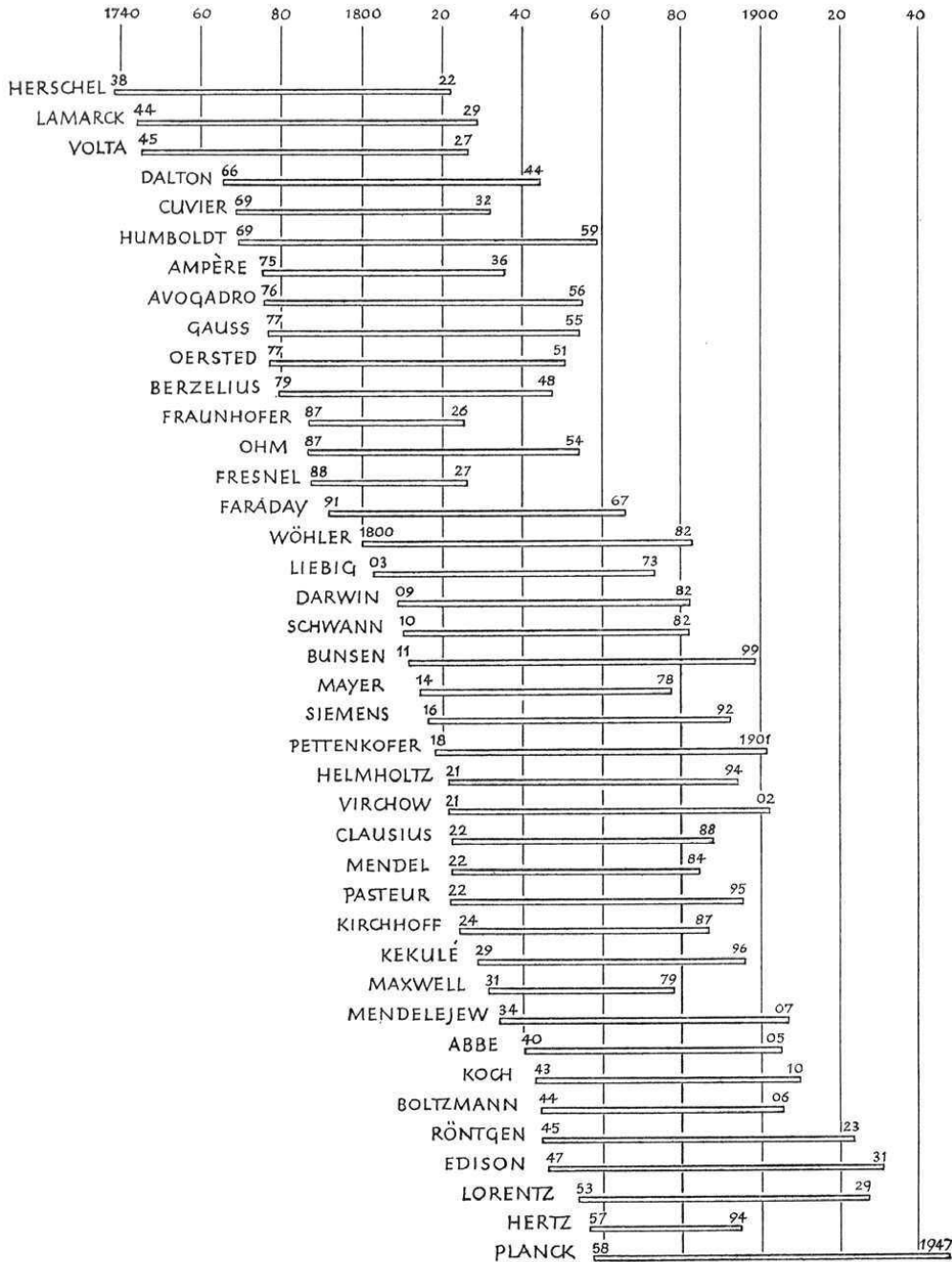
Die Ära Bismarcks ist geprägt von nationalstaatlichen Einigungsbestrebungen, außenpolitischer Machtdemonstration und erfolgreicher europäischer Vertragspolitik. In der Innenpolitik Disziplinierung (Kulturkampf, Sozialistengesetze), gleichzeitig Sozialpolitik. Mit dem seit 1848 prägenden Gedanken eines Nationalstaates verbindet sich bei zunehmendem Selbstbewusstsein des Bürgertums die Vorstellung einer Weltgeltung Deutschlands: Nationalismus und Imperialismus sind Grundströmungen auch der europäischen Politik bis zum Ersten Weltkrieg. Durch das Scheitern der Revolution von 1848/49 resignierte das aufgeklärte und liberale Bürgertum. Nach dem Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866 Auflösung des Deutschen Bundes; kleindeutsche Nationallösung unter Führung Preußens einerseits, Doppelmonarchie Österreich - Ungarn (Völkerstaat als Keimzelle des Ersten Weltkrieges) andererseits. Versuch einer Lösung der sozialen Frage; 1869 Gründung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (August Bebel, Wilhelm Liebknecht). Nach dem deutsch-französischen Krieg "Gründerjahre", Milliarden von Reparationszahlungen an Deutschland. Seit 1878 Kurswechsel vom Liberalismus zum Konservatismus. Zunehmende außenpolitische Spannungen.

Die Kennzeichen der Zeit waren:

- wirtschaftlicher Aufschwung des Bürgertums;
- weitreichender Einfluss materialistischen Denkens, der Hand in Hand ging mit seelischer und geistiger Verarmung des Bürgertums;
- Aufkommen des Positivismus in der Wissenschaft, wobei ein vulgärmaterialistischer Tatsachengeist zu ideeller Erschöpfung und steigendem kulturellem Unbehagen führte; dementsprechend gibt es zwischen 1850 und 1890 keine ausgesprochene engagierte Oppositionsliteratur.

**PRAGMATISMUS
UND NATURWIS-
SENSCHAFTEN**

In Gegensatz zur resignativen Lebensstimmung stand der ungebrochene Glaube an Fortschritt in Wirtschaft, Technik und Naturwissenschaften und führt zur Vorstellung der Erklärbarkeit aller Dinge und des Menschen. Entdeckungen und Erfindungen sind zahlreich: Röntgenstrahlen (Röntgen), Dieselmotor (Diesel), drahtlose Telegraphie (F. Braun), Elektrizitätslehre (Hertz), Pathologie (Virchow), Bakteriologie (R. Koch).



LEBENS DATEN :

Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert

Die industrielle Revolution des 19. Jahrhunderts förderte ein pragmatisches Denken. Diesem gelten ethische Prinzipien und philosophische Grundfragen als zweitrangig gegenüber Nutzen und praktischem Erfolg. Die Religion wird in Anthropologie aufgelöst (David Friedrich Strauß und Ludwig Feuerbach), eine materialistische Naturlehre wird von Ludwig Büchner begründet. Die Lehre der biologischen Entwicklung, die der Engländer Charles Darwin aufstellte ('Über die Entstehung der Arten

durch natürliche Zuchtwahl'), wird auf die Gesellschaft übertragen und ist Grundlage des Determinismus; man sieht sie (die Gesellschaft) durch den Kampf ums Dasein bestimmt (Sozialdarwinismus). Illusions- und Glaubenslosigkeit nimmt zu angesichts der Erkenntnis, dass der Mensch einer Kausalkette schicksalhafter Faktoren ausgesetzt ist, gegen die zu kämpfen nur tragisch enden kann (Fr. Hebbel).

Ein sachlich beschreibender Stil, der sich subjektiver Kommentare und philosophischer Erörterungen enthält, zieht in die Literatur ein. Die ökonomische Entwicklung bringt die alte Dreiteilung von Adel, Mittelstand und Volk in Bewegung und formt sie zum Gegensatz "wirtschaftlich erfolgreicher Bourgeois - von der Hand in den Mund lebender Industriearbeiter" um. Dabei sucht sich das Bürgertum durch seine Bindung an Kultur und Tradition gegen das Proletariat abzuschirmen.

FASSADE UND PRÜDERIE

Der Pragmatismus untergräbt nicht nur die religiösen Normen,

sondern auch die humanistischen Wertvorstellungen von Aufklärung und Klassik. Geistig verunsichert, immer stärker vom erfolgsorientierten Denken bestimmt, sucht man um so krampfhafter den Schein zu wahren, die Fassade der Ehrbarkeit und Sittenstrenge. Körperliches und Triebhaftes werden verleugnet. Die Literatur muss sich dem Diktat einer engherzigen öffentlichen Prüderie unterwerfen.



Die Angst viktorianischer Christen vor Darwins Theorie äußerte sich in solchen Karikaturen

„Evolutionary Theory and Christian Belief“ von David Laick

MERKMALE REALISTISCHER LITERATUR

Der Realismus wollte die ihm fassbare Welt unparteiisch beobachten und schildern. Ausgeschaltet wurde, was jenseits des Realen liegt und genauso Gefühl und Meinung des Dichters selbst. Die zeitgenössische Literatur-

kritik verlangt eine realistische Dichtung. Von realistischer Dichtung spricht man üblicherweise dann, wenn die Schriftsteller ihr Interesse dem Alltäglichen zuwenden, um es ernsthaft, umfassend und ohne subjektive Kommentare zu beschreiben, so dass die Darstellung den Vergleich mit der historischen Wirklichkeit herausfordert. Man trennte den einzelnen klar von der ihn umgebenden Objektsphäre. Nur letztere (=Wirklichkeit) sollte gezeigt werden. Zum Alltäglichen gehört insbesondere auch die Arbeitswelt. Sie erhält nun ihren eigenen Wert, erscheint aber noch ganz in der Sicht des Bürgers, nicht in der des Arbeiters wie später im Naturalismus. Da sich die distanzierte Beschreibung größerer Zusammenhänge im Grunde nur in erzählender Literatur durchführen lässt, ist diese Epoche wie keine andere auf Roman und Novelle konzentriert.



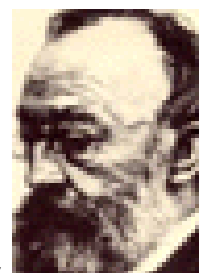
THEODOR STORM (1817-1888)

VERKLÄRUNG

Die Literaturkritik fordert nun aber weiter, dass das Alltägliche zugleich verklärt werde: Die Dichtung müsse auch eine tiefere, "poetische", mehr dem Schönheitsgefühl als der Einsicht zugängliche Wahrheit aufzeigen. Man glaubt nämlich, dass sich in der alltäglichen Wirklichkeit, so unvollkommen sie ist, ein harmonisches Ganzes verberge. Das ist die tiefere Wahrheit, die die Dichtung aufdecken muss. Sie soll das Alltägliche zwar in treffender Wahrscheinlichkeit darstellen, aber ohne das Hässliche zu zeigen, und ihre Kritik in Versöhnung ausklingen lassen. Die Versöhnung wird somit im schönen Schein des Kunstwerks geleistet, nicht von der schlechten Wirklichkeit eingeklagt. Diese Verbindung von Realismus mit "poetischer" Wahrheit bezeichnen die Zeitgenossen als „poetischen Realismus“ oder als „Idealrealismus“

HUMOR

Damit die Dichtung die Versöhnung darstellen kann, muss Humor zu ihrer Grundstimmung werden. Er ist die Gegenmacht in der Kunst zur Resignation in der Wirklichkeit. Er lässt sich verstehen als das wehmütig lächelnde Einverständnis damit, dass der einzelne zugunsten der Harmonie, die zwischen allen insgeheim besteht, auf seine eigene Erfüllung verzichtet. Er kann es tun, weil er sich letztlich einem harmonischen Ganzen verbunden weiß und in diesem Bewusstsein



den schicksalhaften Zwängen überlegen, so sehr er ihnen auch in Wirklichkeit unterworfen bleibt. Nicht immer gelingt es, solche Überlegenheit im Verzicht zu erreichen. Der Humor kann in bittere Ironie oder ins Gefühl einer sinnlosen, grotesken Welt umschlagen.

DOPPELBÖDIG-KEIT

Das Programm des poetischen Realismus verlangt vom Autor eine doppelbödige Darstellung. Einerseits ist die alltägliche Welt genau, einfach und wiedererkennbar zu beschreiben, andererseits muss die Beschreibung auf die tiefere Wirklichkeit verweisen. Beiden Aufgaben sucht er dadurch zu genügen, dass er den alltäglichen Dingen und Vorgängen einen möglichst unauffälligen Symbolwert verleiht. Ein spannungsvolles Gleichgewicht zwischen realistischer und symbolischer Ebene kann sich so einstellen.



THEODOR FONTANE (1819-1898)

ARISTOKRATISCHE HALTUNG UND NATIONALISMUS

Der Misserfolg der Revolution von 1848 hat das aufkeimende bürgerliche Selbstbewusstsein gedemütigt. Das Bürgertum sucht sich aufzuwerten, indem es aristokratisch-militärisches Verhalten nachahmt. Es übernimmt den entsprechenden Ehrbegriff, z.B. beim Duell, strebt nach Orden, militärischen Rängen und Adelstiteln und sucht durch aristokratische Villen, monumentale Fassaden und üppiges Dekor zu imponieren. Der Sieg über Frankreich und die Reichsgründung von 1871 erlauben es, diese Haltung in einen Ausdruck nationaler Größe umzudeuten. (Im Vielvölkerstaat Österreich, dessen Existenz durch jeglichen Nationalismus bedroht wird, gibt es einen stärkeren deutschen Nationalismus erst gegen Ende des Jahrhunderts). Der Aufstieg zum erfolgreichen und nationalbewussten Untertan kann dann als allseitiger Bildungsprozess dargestellt werden.

RESIGNATION ALS LEBENSHALTUNG

Entsagung und Resignation, das wehmütig lächelnde Einverständnis damit, dass harmonische Selbstverwirklichung und ethischer Anspruch in der Welt nicht zu verwirklichen sind, waren Grundzüge des Realismus (Das ist pessimistischer als die Forderung der Klassik, um des Ideals willen, und des Biedermeier, um der Ordnung willen Entsagung zu üben). Sie verbinden die Epoche mit dem Biedermeier, von dem sie sich durch ihre Illusionslosigkeit unterscheidet. Die Bindung an das Sittengesetz der klassischen Zeit hielt der Realismus im Unterschied zu späteren Epochen noch aufrecht.

WICHTIGE THEMEN

Wichtige Themen der realistischen Literatur waren die soziale Frage, das Staatswesen und der Gemeinschaftsgedanke. Mittelpunkt der Dichtung war der Mensch, den man in seinem Alltag, seine - bürgerliche - Arbeit gestellt sah, ohne Beziehung zu übergeordneten Mächten. Als illusionsloser Beobachter der Wirklichkeit erkannte der Realist im Leben eine Macht, der die menschlichen Vorstellungen von Schuld und Unschuld fremd sind und der der Mensch ausgeliefert ist. An die Stelle der Gottheit und des unfassbaren Schicksals war die Welt selbst getreten. Ihr erliegt Hebbels tragisches Individuum, weil sein Handeln die Ordnung stört.

[Bearbeitet nach: W. Wucherpfennig, Geschichte der deutschen Literatur. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart, Klett. 1991, S. 173-181]

DIE EPOCHE DES REALISMUS
(1850 - 1895)

	1800	1850	1895	1900
Annette von Droste-Hülshoff (Als Vorläuferin)	1797	1848		
Theodor Storm	1817		1888	
Theodor Fontane	1819		„Effi Briest“ 1894 / 95	1898
Gottfried Keller	1819		1890	
Conrad Ferd. Meyer	1825			1898
Wilhelm Raabe	1831			1910

EPOCHE

DES

REALISMUS